



OSTFÄLENP OST

Informationsblatt des Arbeitskreises Ostfälisches Platt e.V.
und des Ostfälischen Institutes in Ummendorf

Nr. 21

April 1998

Plattdütsch Theater mit de Eltzer

De Plattdütsche Theatergruppe von den Heimatverein Eltze (Landkreis Hannover) was von den „Kreisverband der Landfrauenvereine Peine“ tau en Gastspiel int Peiner Forum inneladen. Plattdütsches Theater is bi üsch in ostfälischen Bereich man beistig rar, daromme sind woll ook sau veele Lüe ekommen, un de Saal was vull. Un et hat sik elohnt. Wat de Eltzer da ebo'en hätt, dat was wat un harre „Niveau“. „Meister Anecker“ is de Titel von den Stück, dat August Lähn eschreiben hat un dat sick de Eltzer in öhr Heidjer Platt röberehalt hätt un dat se munter un fröhlich uppeführt hätt. De Speelers make dat Spaß, un dat merken de Taukiekers un harren ook öhren Spaß da anne, un et gaff veele Lachers. Dat Stück is nich tau kompliziert eknüttet. De Schauster Franz Anecker hat sick ower den Bürgermester ärgert, weil de an de Schauhe, de Anecker for öhne maket hat, wat te meckern harre: de Schauhe wören tau enge. Aber den Bürgermester drücket de Schau ganz woanners. Hei hat sick in de noch unverfriete Schwägerin von den Schauster, de in den sien'n Hus lebet, verkecken, is aber tau schu, öhr dat te seggen. Hei slieket immer um dat Hus harumme, un düsse Schauhe sind ne Möglichkeit, in den Schauster sien Hus te komen. Hei bichtet bi'er Schaustersfru, dat is de Swester von öhr, bringet se Blaumen un ward in verfänglichen Situationen mit se erwischet. Mester Anecker dücht sik beistig klauke un glöbet, siene Frau hat en Techtelmechtel mit den Bürgermester. Hei ward iwersüchtig un et gifft en düchdigen Ehekrach. Aber balle mott Meister Anecker sienen Fehler inseihn un et gifft en happy end.

Helmut Bielefeldt as Regisseur un in'r Rulle as Schauster hat siene Sache gut emaket; un dat kann'n ook seggen von Karl-Heinz Schrader as Bürgermester un von Hilde Voiges in'r Rulle von siene Brut. An besten hat Annette Ebeling as resolute un praktische Fau, de mit bei'en Beenen up'r Ere staht, gefallen. De dankbarste Rulle harre woll Werner Voiges, de den Matten, den ewig döstigen Altgesellen von den Schauster speele, de sienen Humor nich verlüst un up siene plietsche Art sienen knörigen, un ach sau klauken Mester uttrixet.

Günter Wahrendorfs Nachfolgeband zu „Aantenflott un Räubensluck“

Veel tau freuh was use plattdütsche Fründ Günter Wahrendorf estorben. Wi sind noch immer bedreubet. Hei harre sik beistig inneset for Plattdütsch, un hei härre üsch noch veel helpen können bie use Arbeit, düsse ole un kernige Sprake tau erholen. Hei hat üsch einen plattdütschen Roman un en Hucken Geschichten up Platt taurüggelaten. En Deil von sienen Geschichten is affedruket in sienen Bauke „Sunniger Harwest“ un in den Sammelband „Twischen Harz un Madeborch“ (beide Ostfalia Verlag Peine). Sien Roman „Aantenflott un Räubensluck“ is noch vorre Wende rutekomen bie'n Hinstorff Verlag in Rostock un hat saugar ne zweite Uplage ehat. Dat was aber bloß de erste Deil. En tweiter Deil was 1988 fertig un lagg all bien Hinstorff Verlag, is aber in den Dörenanner nah 1989 noch ungedruket bien Verlag liggen eleben. Läter hat de Verlag veele Projekte upegeben. Sau ook den zweiten Band von Wahrendorfs Roman.

Jetze hat Ulrich Wahrendorf, de Junge von Günter, dat Manuskript von Hinstorff taurügefodert, hat et druckfertig affeschreiben, drucken laten und mit ner Uplage von 700 Stück rutebracht. De Titel is „Ok Hexen dragen Pettikos“, un Ji könnt et bie Ulrich Wahrendorf bestellen (Altenhäuser Str. 20, 39343 Erleben). Dat Bauk hat 235 Sieten, is kartoniert un kost DM 20.-.

Düsse tweede Band vertellt wieder von de Ereignisse in Holleben, ut'r Sicht von Jochen Eppert, dat is de fiktive Verteller. Et gaht jetze um die Vorbereitungen for de 1000-Jahr-Fier, von den Dörp Holläh (Holleben) in 1960. De Bürgermester Oskar Jäger hat sien Daun, as Vörsitter von den Festkomitee de ganzen Ereignisse uppen Weg te bringen un siene Helpers te dirigieren un tau motivieren. Dat is nich immer sau lichte, wenn damank saun Grotsnabel is, de allet Mögliche verspricht, aber nix sau richtig tewegebringt. Dat Leben in Dörpe gaht natürlich wieder mit allen, wat da sau passieren kann. Ne Hexenverbrennung, de in'n Jahre 1698 in Holläh ewesen is, speelt bie de Vorbereitungen ook ne gewisse Rulle. Darup speelt ook de Titel von den Bauke an.

50. Plattnahmiddag von den Heimatverein

Völpke/Badeleben

Taun 50. Male harren sik de Lue von'n Heimatverein Völpke/Badeleben tau öhren Plattnahmiddag edropen. Dütmaal harren se sik noch Schaulkinner un Gäste innela'en.

Düssen Bericht hätt wi datau ekregen:

De Fruu Müller, watt de Böbberste von'n Vorreine is, dee hat vornewech alle willkoom'n ehaiten, un bic en paar von uns bedanke se sick forr de veele Moie, dee se sick emaaht harrn. Süss is et ja de Fruu Schulze, dee et Regemente in de Plattgruppe hat, dee uns tauerst "Guen Dach" secht, awer düttmal hett wi datt ummedraiht. Wi Plattspreekers drängelten uns vorr, um unse Edeltraud mid en lüttchet Jeschenke tau öwwerraschen. Jie wett't nich, wer unse Edeltraud is? Datt is de Schulzesche, dee daforr sorjet, datt uns nist tehuse hooln kann, wenn de: Plattnamedach ran is, kaine teen Peere könnt uns taurüjehooln, da mött we henn, sau schön is datt immer.

De Schaulkinner, dee harrn uns nich bloos besocht, sonnern uns plattdütsch watt vorredraan. Ain Junge un veier Mäkens ut Völpke harrn mid Heimatfründin Bode forr düssen Dach watt inneübet. Un glieks daropp war'n de Kinner ut Unndorp (Ummendorf) drann. Datt is en ganzet Koor ewest. Heimatfründin Sabine Vogel harre sick mid de Unndorpschen Mäkens un Jungens dulle int Tüüch elecht. Et is man tau schön ewest.

Ook unse Gäste hett uns mid Stippstörekens un Vortelljen öwwerrascht un dulle watt von'n Stapel elaten. Annereiset warn se ut Harbke, Hoitensle (Hötensleben), de Pottborch un Wedringen bie Hallnsle (Haldensleben). Unse Börjermester harre forr uns ook passije Wööre öwwer.

Wi sejjet an düsse Stidde "Dankeschön" tau unse junken un ölderen Plattfrünne un forr de Glückwünsche, dee uns dorch't Tellefon un öwwer de Post taukoom'n sünd.

De Fruunslue ut unse Plattgruppe harrn daforr esorjet, datt opp de Dische knackevulle Telldern mid Prilleliens stund'n. Eschmecket hett dee, datt we uns droppstörten un wie de Wölfe dröwwer hermakten.

Naa'n Kaffeedrinken vorrsuchten sick sesse ut unse Ree'en as Kommödianten un speelten en Stücke vorr, watt dulle annekoom'n is un groten Biefall efunn'n hat. Maakt sau wieer - nich naalaten!

Wilfried Ballers Buch „plattdeutsch schreiben“

Seit etwa 15 Jahren beschäftigt sich Wilfried Baller aus Bredenbeck mit der Rechtschreibung des Plattdeutschen. Sie ist ihm neben seinen Bemühungen um gutes Platt zu einem Herzensanliegen geworden. Jahrelang hat er sich mit einem Kreis von wechselnden Mitarbeitern um Regeln für die Rechtschreibung bemüht. Jetzt hat er endlich die Ergebnisse in einem Buch von 190 Seiten vorgelegt, das in der Schriftenreihe der Arbeitsgemeinschaft Südniedersächsischer Heimatfreunde erschienen ist. Keine Angst, es sind nicht 190 Seiten mit Rechtschreib-Regeln. Auf 63 Seiten bringt er Beispiele für die besonderen Laute in einzelnen Regionalmundarten, und circa 80 Seiten enthalten plattdeutsche Geschichten, zum Teil sind Texte überarbeitet worden, weil sie zu viel hochdeutsches Wortgut enthalten. Überarbeitung und Originaltexte werden gegenübergestellt. Ich will hier nur auf den Rechtschreibteil eingehen.

Im Vorwort umreißt Baller die Entwicklung des Plattdeutschen in den letzten 20 Jahren, in denen viel auf Platt geschrieben worden ist. Er bedauert jedoch eine „Verflachung des Sprachgutes“ und meint damit wohl, daß zu viel Hochdeutsches in das geschriebene Platt eingedrungen ist. Wenn sich allgemein der Grundsatz durchgesetzt hat, die Schreibung des Plattdeutschen im Zweifelsfalle dem hochdeutschen Schriftbild anzupassen, um es dem Leser leichter zu machen, da er nur hochdeutsch zu lesen gewohnt ist, meint Baller im Gegensatz dazu, daß in unserer Region (er grenzt sie nirgendwo in seinem Buch ein) „die durch den Reichtum an Doppelvokalen vorhandene bunte Vielfalt des Klanges ein festes Merkmal unserer zu Papier gebrachten Sprache bleibt“. Allerdings: „Dieser Anspruch belastet zugleich das Bemühen, den Erkennungsvorgang des Wortbildes so leicht wie möglich zu machen.“ Auf Deutsch: Das Lesen wird erschwert. (So sehr sich Baller um gutes Plattdeutsch bemüht, sein Hochdeutsch ist verklausuliertes Bürokratendeutsch). Bis auf so merkwürdige Gebilde wie Klaweei'er (Klavier), Neowemmer (November), Leeinjoal (Lineal) wird diese These dankenswerterweise nicht so konsequent umgesetzt. Umstritten ist besonders sein Einsatz für die Schreibung „oa“ für das dumpfe a im Plattdeutschen. Wortgebilde wie Schoape, moahlen, doa, noah, Oaten (Atem), Oabend usw. erinnern zu sehr an das Bayerische („oans, zwoa g'suffa). Zu groß ist die Gefahr, daß weniger Versierte diese Laute o-a sprechen wie im Bayerischen. Wenn es darum geht, die Vielfalt des Klanges zu dokumentieren, dann ist das Schriftbild das falsche Instrument, weil unser System von 25 Buchstaben die Laute nicht adäquat wiedergeben kann, nur ein Behelf ist.

Dafür gibt es das Medium Schallplatte und Tonband.

Baller meint, daß mancher Schreiber wegen der nicht geregelten Rechtschreibung des Plattdeutschen „davon abgehalten worden sei, eigene Beiträge zu schaffen“. Das ist fragwürdig. Wer etwas zu sagen hat und wen es drängt zu schreiben, läßt sich nicht von der Rechtschreibung abhalten, eher entwickelt er sich ein eigenes System. Verwegen ist Ballers Hoffnung, daß durch eine geregelte Rechtschreibung mehr Plattdeutsches gelesen wird, um den Verlust an gesprochenem Platt auszugleichen.

Baller gibt auf 28 Seiten Empfehlungen für die Schreibung der Konsonanten und Vokale. Er spricht immer von Sprachklangspalten, wo er Regionalmundarten meint. Es ist daher zunächst verwirrend, wenn es dort heißt: „Eine Ausnahme bildet die Sprachklangspalte 9“ statt: „In Dassel wird das so und so ausgesprochen“. Als Kuriosum sei vermerkt, daß 10 von diesen 28 Seiten sich mit der Apostrophierung befassen, also wo man „hinner't Hius“ und nicht „hinner dat Hius“ oder „wei groabet't Lock“ etc schreiben solle. Nach seinen Empfehlungen soll man nicht nur Brä'er (Bretter), We'er (Wetter) mit Apostroph schreiben, weil hier Buchstaben weggefallen sind (tt), was allgemein so auch gehandhabt wird, sondern man soll auch Bu'er (Bauer), Schä'ern (Schere), vei'er (vier), „Nati-u'er“ (Natur), „Ju'erlaub“ apostrophieren, was den Häkchensalat, den manche Plattdeutsch-Schreiber aus ihren Texten machen, noch verschlimmern würde.

Es folgen dann die 63 Seiten mit Beispielen, aufgeteilt in 10 Spalten mit Belegen aus verschiedenen regionalen Mundarten („Sprachklangspalten“). Die Gewährsleute kommen aus den Bereichen Solling, Gronau, Greene, Deister, Schaumburg und Neustadt a. Rbge. Die Empfehlungen betreffen also nur die Mundarten zwischen Leine und Weser, was aber nirgends ausgesprochen wird. Bei Baller heißt es immer: „im Niederdeutschen“. Ein Satz wie: „Im Wirkungskreis unserer Arbeitsgemeinschaft sind klangvermittelnde Sprachstützen dermaßen vereinzelt anzutreffen, daß ...“ gibt keinen rechten Sinn, wenn man nicht nach und nach herausfindet, daß Baller die Leute, die das Plattdeutsche noch sicher beherrschen, „Sprachstützen“ nennt, und wenn man sie noch befragen kann: „klangvermittelnde“.

Was man mit diesen Listen von Beispielswörtern, die nicht einmal alphabetisch geordnet sind, anfangen soll, wird nicht klar. Sie gehen von den hochdeutschen Lauten aus, und in verschiedenen Listen wird dargestellt, welchen Lauten sie „im Niederdeutschen“ entsprechen.

Die Empfehlungen, die in diesem Buch zur Rechtschreibung gegeben werden, sind zu kompliziert. Das Ostfälische ist zu vielfältig, daher

gibt es auch zu viele Ausnahmen in Ballers System. („Kauken“ dürfen die Sollinger „Kä'uken“ schreiben). Ich bezweifle, daß sich viele plattdeutsche Schreiber damit auseinandersetzen und sich an diese Regeln halten werden.

Es tut mir leid, daß ich so viel über das Buch meckere. Da steckt eine Menge Arbeit drin. Aber bringt uns das Buch weiter? Ich bezweifle es. (Wilfried Baller, plattdeutsch schreiben; zu beziehen über Dieter Schöttler, Kiesseestr. 112, 37083Göttingen; DM 19.80). (Jürgen Schierer)

Dat Dorpmuseum Langlingen la'et in

Friedag, den 3. Juli 1998 lä'et dä „Förderkreis Dorpmuseum Langlingen“ alle Ostfälischen tau eine Plattdütsche Führung durch dat Dorpmuseum Langeln in. Langeln (Langlingen) liggt genau mitten twischen Celle un Gifhorn. Klocke dreie an Nahmiddage gaht et an. Tauerst gifft et Kaffee un Kauken, denn dä Führung durch dat Museum up Platt. Nahdem witt wi üsch dä Langelsche Kerke beseihn, dä vor en paar Jahren renoviert is. Um Klocke sesse (18.00 Uhr) sind wi in'n „Gasthaus zur Vogelwelt“ in Hohnebostel taun Ahmbrot annemellt. Hier sind alle Vogels üt üse Heimat tau seihn, aber under Glas. Da wi for de Mahltie'en en Oberblick bruket, mött Ji Jick anmelden bi: Heinrich Bütepage, Heese 8, 29364 Langlingen; Tel: 08052/320 (nach 19.00 Uhr). De Kosten mit den beiden Mahltie'en bedroget um 25 Mark. Wi hoffet un wünschet, dat recht veele komet.

Protest gegen Verlegung von

TALK OP PLATT

Der NDR will seine Fernsehsendung „Talk op Platt“ auf N3 vom Sonnabend 20.15 Uhr auf den Sonntagvormittag 11.00 Uhr verlegen und nur noch eine Stunde senden. Dagegen erhob sich Protest von vielen Seiten. Die einzige Fernsehsendung auf Platt wird damit praktisch abgeschafft, denn am Vormittag am Sonntag zur Gottesdienstzeit werden nur geringe Einschaltquoten erreicht werden, was dann als Ausrede dienen kann, die Sendung ganz einzustellen. Das dürfen wir uns nicht gefallen lassen und Einspruch beim Norddeutschen Rundfunk einlegen. Schreiben Sie an den NDR z.Hd. Herrn Jobst Plog, Rothenbaumchausee 132, 20149 Hamburg.

Beauftragte für Plattdeutsch bei Bezirksregierung Braunschweig

Frau Inge Voltmann, Lehrerin am Max Planck-Gymnasium in Göttingen, ist Beauftragte für Plattdeutsch bei der Bezirksregierung Braunschweig geworden und zuständig für Plattdeutsch an den Schulen.

Termine

17. 4. 98: Plattduitsche Frünne Ambergau, 19 Uhr, Dorfgemeinschaftshaus Königsdahlum
20. 4. 98: Völpke, Interessengruppe Platt Badeleben/Völpke, 15.00 Uhr, Begegnungsstätte Völpke, Schulstraße.
13. 5. 98: Pattensen, Plattduitsche Runne Calenborg, 19 Uhr, Burgterrassen, Auf der Burg 6, Pattensen
13. 5. 98: Burgdorf (bei Salzgitter): Plattdeutscher Abend, 19.30 Uhr, Gaststätte Stübig
16. 5. 98: Königslutter, Waldgaststätte Lutterspring, 10 Uhr Großes Ostfalentreffen (Näheres auf beiliegendem Blatt)
17. 5. 98: Duingen, Plattdeutscher Nachmittag, 15.00 Uhr, Gemeinderaum der Katholischen Kirche
18. 5. 98: Völpke, Interessengruppe Platt Badeleben/Völpke, 15.00 Uhr, Begegnungsstätte Völpke, Schulstraße.
24. 5. 98: Burgdorf (bei Salzgitter): Plattdeutscher Gottesdienst mit Christina Sufka; 10.00 Uhr, Kirche.
29. 5. 98: Königslutter, Plattdeutscher Arbeitskreis, 19.30 Uhr, Rathaus
10. 6. 98: Burgdorf (bei Salzgitter): Grillparty und plattdeutscher Abend; 18.00 Uhr.
12. 6. 98: Plattduitsche Frünne Ambergau, 19 Uhr, Dorfgemeinschaftshaus Werder
15. 6. 98: Völpke, Interessengruppe Platt Badeleben/Völpke, 15.00 Uhr, Begegnungsstätte Völpke, Schulstraße.
17. 6. 98: Pattensen, Plattduitsche Runne Calenborg, 19 Uhr, Burgterrassen, Auf der Burg 6, Pattensen
18. 6. 98: Ilsenburg, Plattdeutsche Runde, 15 Uhr „Haus Abendsegen“
21. 6. 98: Ahlum (bei Wolfenbüttel), Plattdeutscher Gottesdienst, 10.30 Uhr, St. Marien-Kirche
26. 6. 98: Königslutter, Plattdeutscher Arbeitskreis, 19.30 Uhr, Rathaus
5. 7. 98: Groß Denkte (bei Wolfenbüttel), Plattdeutscher Gottesdienst, 18.00 Uhr, St. Petri u. Pauli-Kirche
10. 7. 98: Plattduitsche Frünne Ambergau, 19 Uhr, Gaststätte "Grillecke" in Ortshausen
15. 7. 98: Pattensen, Plattduitsche Runne Calenborg, 19 Uhr, Burgterrassen, Auf der Burg 6, Pattensen
16. 7. 98: Ilsenburg, Plattdeutsche Runde, 15 Uhr „Haus Abendsegen“
24. 7. 98: Königslutter, Plattdeutscher Arbeitskreis, 19.30 Uhr, Rathaus
13. 8. 98: Ilsenburg, Plattdeutsche Runde, 15 Uhr „Haus Abendsegen“
19. 8. 98: Pattensen, Plattduitsche Runne Calenborg, 19 Uhr, Burgterrassen, Auf der Burg 6, Pattensen
21. 8. 98: Königslutter, Plattdeutscher Arbeitskreis, 19.30 Uhr, Rathaus
9. 9. 98: Burgdorf (bei Salzgitter), Plattdeutscher Abend, 19.30 Uhr in der Gaststätte Stübig.
10. 9. 98: Ilsenburg, Plattdeutsche Runde, 15 Uhr „Haus Abendsegen“
10. 9. 98: Wernigerode, Plattdeutscher Nachmittag mit Ilse Köhler (Schöningen), Seniorenbegegnungsstätte, Steingrube 8, 14.00 Uhr
16. 9. 98: Pattensen, Plattduitsche Runne Calenborg, 19 Uhr, Burgterrassen, Auf der Burg 6, Pattensen
18. 9. 98: Königslutter, Plattdeutscher Arbeitskreis, 19.30 Uhr, Rathaus
21. 9. 98: Völpke, Interessengruppe Platt Badeleben/Völpke, 15.00 Uhr, Begegnungsstätte Völpke, Schulstraße.
26. 9. 98: Königslutter, Erntedankgottesdienst im Dom

Arbeitskreis Ostfälisches Platt e.V.:

Der Arbeitskreis Ostfälisches Platt (AKOP) ist ein Zusammenschluß von Einzelpersonen und Vereinen aus allen Teilen des südlichen Niedersachsen und aus Sachsen-Anhalt, die sich das Ziel gesetzt haben, das ostfälische Platt zu erhalten und zu fördern. Es gibt in den Dörfern und Städten dieser Region schon eine ganze Reihe von Plattdeutsch-Gruppen oder Heimatvereinen mit plattdeutschen Veranstaltungen, und es entstehen erfreulicherweise immer wieder neue solcher Plattdeutsch-Runden. Die Zusammenarbeit zwischen diesen Gruppen zu fördern ist eines der Hauptanliegen des Arbeitskreises. Er versteht sich auch als Informationspartner für die verstreut im Lande tätigen Gruppen und Einzelpersonen. Darüber hinaus bemüht sich der AKOP um die Förderung des Plattdeutschen in den Schulen, an den Hochschulen und in den Medien Rundfunk und Zeitung. Die Höhepunkte der Arbeit sind die jährlichen Mundarttage, im letzten Jahr in Walbeck, in diesem Jahr in Königslutter. Vorsitzender ist Dr. Hans-Joachim Lorenz, Wilhelm Külz-Str. 9a, 39108 Magdeburg, Tel u. Fax: 0391/73394 77 (Anrufbeantworter.) Funktelefon: 0177/2934849. 2. Vorsitzender: Henning Kramer, Braunschweig-Mascherode; Schriftführerin: Dr. Ursula Föllner, Uni Magdeburg; Schatzmeister: Hans Bartels, Schöningen. Beisitzer: Ilse Köhler, Schöningen, Jürgen Schierer, Peine; Friedrich Wille, Einbeck. Mitglied kann jede Einzelperson oder jeder Verein werden. Beitrag: Jährlich DM 12.00; Vereine DM 20.00. Anmeldung schriftlich bei Dr. Lorenz unter obiger Anschrift.

Konto: 14615300 Volksbank
Schöningen. BLZ 271 900 82.

Verantwortlich: Jürgen Schierer, Kornbergweg 13, 31224 Peine. Telefon: 05171/41763; Fax: 05171/41769